

# Journal-Zeitung

## Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

### Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

#### 64. Jahrgang

Schiffahrt, Verlag und Druckerei in Halle, Nr. Braunhauß 1817. Fernsprecher-Sammel-Nr. 274.51. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinstraße 6, Ballenhausring 1b. Die Halle-Vereine (Strell) behält sein Anrecht auf Lieferung des Abdruckes.

Einzelpreis 15 Hpt. Hallesche Zeitung, den 29. Oktober 1929 Nummer 255

## Vor Umbildung der Reichsregierung.

### Neues in Kürze.

Die Korruptionsaffären in Großberlin häufen sich jetzt, daß am Sonnabend allein 18 Verhaftungen wegen Bestechungen hier erfolgt sind. fünf entfallen auf die Bestechungsaffäre des Bankrotter Bezirksamtes, vier auf die des Reichspostamtes Berlin-Steglitz.

Das Reichskabinett befaßt sich mit dem Republikverfassungsgesetz. Die lange Dauer der Beratungen läßt auf Widerstände im Kabinett schließen. Man nannte nochmals die Namen der Minister Curtius und Gröner.

Der Berliner Volkspräsident hat gegen die kommunalistische „Aktion“ wegen der Bezeichnung, die Politik habe von dem Bombenanschlag auf das Reichstagsgebäude vorher Kenntnis gehabt, Strafantrag gestellt.

Die der „Amtl. Preuß. Pressebüro“ einem Rundschreiben des Reichsminister des Innern enthält, haben die Rechnungsrevisoren und die mit den Prüfungsgeschäften betrauten Verwaltungsbeamten der staatlichen Polizei sich aus demselben zu überzeugen, daß die von den Reichsregierungs- und Arbeitsminister geleiteten Beiträge zur Angestellten-, Jubiläum- und Aufbaupflichtversicherung ordnungsmäßig v. e. w. e. n. d. e. t. worden sind.

Die der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, hat das Reichsarbeitsministerium die Führer der Angestelltenverbände zur Unterzeichnung der Ergebnisse seiner Verhandlungen mit den beteiligten Vereinen kommenden Donnerstag, den 31. Oktober, eingeladen.

Die Berliner Kriminalpolizei ist mit den Beschäftigten in der italienischen Postfachbesichtigung, nachdem ein dahingehender Antrag der Postfachbesichtigung eingegangen ist. Nicht nur der Geheimdienst, sondern auch wichtige Geheimdokumente, die für die Sicherheit Italiens von Wert sind, sind aus der Postfachbesichtigung entwendet worden. Eine Spur der mutmaßlichen Täter (es handelt sich um Mitglieder der ausländischen Diplomatiker in Berlin) soll nach Warschau und Kuznizburg führen.

Der Reichsentscheid für das deutsche Volksbegehren hatte beim Reichsminister des Innern den Antrag gestellt, die Eintragungspflicht für das Volksbegehren zu verlängern. Der Reichsminister des Innern hat keinen Anstoß gesehen, dem Antrage des Reichsentscheides zu entsprechen.

In Groß-Berlin haben sich für das Volksbegehren bis einschließlich Montag zusammen 190.007 Personen eingetragen.

Der 19. Protokoll gegen die Grenzverletzungen durch polnische Militärflieger ist gestern in Warschau überreicht worden. Polen hat bis heute noch nicht in einem einzigen Falle die Schuldsätze zur Bestrafung gezahlt.

Der Kantonier Schulinspektor Mangold hat angeordnet, daß in allen Verkehrskonzernen der Kinderheilschule künstlich nur die polnische Sprache verwandt werden darf.

Aus Wien verlautet: Die Sozialistische Partei hat der Regierung Erhöher die Forderung unterbreitet, die Heimwehrbewegungen in Wien zu verbieten, anderenfalls sei keine Bürgschaft für die Ruhe ihrer Anhänger übernommen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington: Die Amerikaner im Ausschuss der Verfassung haben in der jüngsten Peter-Paulsfeier festgehalten. Erst kürzlich ist der kurze Bericht in der „Frankfurter“, der von 48 Entscheidungen von Teilnehmern an Umfragen überlegen das Komplexion spricht, ohne daß Namen genannt werden, über ein Urteilspaar bekannt gegeben wird. Von einer Verhandlung hat man nichts gehört.

### Viele Köpfe, viele Sinne.

Die Berliner Blätter lesen die Gerüchte von Umbildungen im Reichskabinett fort. Veranlassung hierzu geben wieder einmal angebliche Demissionen des Reichs, der immer noch jede finanzielle Rücksichtnahme auf die verweirte Finanzlage des Reiches in der Arbeitslosenfrage ablehnt. Gegen Willfeld sind die letzten sozialistischen Reichsminister eingeleitet, weil immer neue unzulässige Willkür in die Arbeitslosenversicherung hineingebuttert werden. Auffallen ist ein langames Ausrücken des „Korwaris“ von Willfeld. Das Arbeitsministerium soll wieder an das Zentrum fallen und das Justizministerium an die Volkspartei. Dr. Curtius (DVP) soll endgültig Außenminister werden. Bei Nachfragen in den Parteien hört man allgemein, daß der Monat November nicht nur Entscheidungen, sondern auch Ueberrassungen bringen könne. In Preußen hat bekanntlich Brauns Kabinett mit nur 15 Stimmen Mehrheit nochmals gefeiert. Am Reichstag, wo schon vier Mißtrauensanträge vorliegen, wird die Mehrheit der Regierungsanträge erheblich höher sein, aber innerhalb der Koalition kräftig so loernt wie noch nie. Die sozialdemokratische Presse erhebt von neuem Anspruch auf das Außenministerium.

Eine Fraktionslösung der Deutschen Volkspartei ist auf Donnerstag einberufen. In ihr sollen Koalitionsfragen besprochen werden. Der Fraktionslösung bringt man deshalb in allen Parteien erhöhtes Interesse entgegen, da auch die Deutsche Volkspartei bei den Umbildungen in der Reichsregierung ein gewisses Wort mitzusprechen haben wird. Aus Zentrumskreisen verlautet, daß vor einigen Tagen zwischen dem Reichsminister und dem Zentrumsgewählten Brüning eine Unterredung stattgefunden hat, die indessen keinen offiziellen Charakter hatte. Dabei ist die Frage erörtert worden, ob es möglich sei, eine koalitionspolitischen Ausgleich in der Weise vorzunehmen, daß die Deutsche Volkspartei das Außenministerium und das Justizministerium, das Zentrum, das Reichspräsidentenministerium und das Reichsfinanzministerium erhalten soll. Bestimmte Vorschläge sind aber in dieser Unterredung nicht gemacht worden. Die Zentrumskräfte selbst ist in Berlin nicht verammelt und hat sich mit diesem Problem noch nicht befaßt. Wie verlautet, hat der Reichsminister inzwischen dem stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei von der Unterredung mit Dr. Brüning Mitteilung gemacht.

### Kriegsgefahr in Ost-Asien.

Die Londoner „Times“ meldet: Die Rangkriegsgefahr scheint sich jetzt damit abzuklingen, daß es zum Kriege mit Ausbruch kommt. Die Russen ziehen starke Streitkräfte der Chagowischschiff zusammen und scheinen Japan befehlen zu wollen. — Die japanische Regierung hat den Antrag Chinas, die Vermittlerrolle zwischen der Sowjetunion und China zu übernehmen, abgelehnt. Sie sehe heute noch keine Möglichkeit, in den Streit einzugreifen.

### Chinesischer Schritt bei den Großmächten.

Der chinesische Gesandte wird in Washington eine Erklärung übermitteln, in der es heißt, daß man mit der Entschloßung eines russisch-japanischen Krieges rechnen müsse, falls Amerika nicht eingreife. Die Sowjettruppen

hätten in den letzten vierzehn Tagen mehrere Male die chinesische Grenze überschritten und regelrechte Kämpfe gegen die chinesischen Truppen geführt. Die chinesischen Gesandten in London, Paris und Tokio werden ähnliche Schritte bei den betreffenden Regierungen unternehmen. Das chinesische Oberkommando teilt mit, daß es am Sonntag 110 Kilometer von Tsailan an der mongolisch-japanischen Grenze den mongolischen roten Truppen gelungen sei, die chinesische Grenzmauer zu schlagen und 60 Hektar in die mongolische Hand zu bringen. Die Mongolen haben vier Städte auf chinesischem Gebiet besetzt und drohen auch gegen Tsailan vorzugehen. Nach eingetroffenen Verstärkungen wurden die Mongolen wieder zurückgeschlagen. Zwei mongolische Flugzeuge haben Bomben über Tsailan abgeworfen.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit

In der ersten Oktoberhälfte ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von 749.000 auf 784.000, d. h. um rund 35.000 Personen oder 4,7 Proz. gestiegen. Die Zunahme beschränkte sich wieder ausschließlich auf die Männer und betraf sich bei diesen auf 38.000 oder 6,3 Proz. Bei den Frauen fand auch dieses Mal eine — wenn auch sehr geringe — Abnahme (um rund 700 Personen) statt.

Von dem Anstieg der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wurden sowohl männliche wie weibliche Unterhaltspflichtige betroffen. Die meisten zusammen eine Zunahme um 3000 Personen oder 2 Proz. auf und erreichen damit eine Zahl von 165.000.

### Der Stahler-Ausfluß des Sandtages.

Der Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Arbeitslosigkeit in der Berliner Stadtverwaltung wird heute seine Unterredung beginnen. Unter dem Vorsitz des kommunalistischen Abgeordneten Schwent (Berlin) wird er seine erste öffentliche Sitzung abhalten. Heute sollen vernommen werden Viermagistratsrat Schallbach und Direktor Richter. Sie sollen Auskunft geben über die Aufzählung der geschäftlichen Beziehungen zu Stahlwerk und über die Entwicklung des Berliner Stahlhandels. Wegen der Langsamabgewanderte Justizrat Völsche und der Stadterverordnete Werdell als Zeugen gehört werden.

Der Ausfluß wird sich voraussichtlich so dann am Donnerstag bis zu den Kommunalwahlen verziehen. — Damit dem Walle nicht etwa vor den Wahlen die Augen über die Stahlparteien aufgehen!

### Zigaretten- und Biermonopole?

Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Öffentlichkeit des Jüdischen Monopols-Abkommens mit dem Sowjetrußland erregt den Glauben an Realisationsdemut auf das tiefste. Als die ersten Meldungen von Schweden-Abkommen ankamen, befaßte sich Herr Hüfing, aller dergleichen Verlautbarungen als Entfindungen hinzustellen, über ein Jüdisches Monopol würde nicht verhandelt.

Auch den anderen dementierenden Gerüchten wird man daher mit Zweifel begegnen müssen: Es sei heute verstanden, daß die Jüdischen Verhandlungen über das Jüdische Monopol (Zigaretten) sich dem Abschlusse nähern und daß die über das Biermonopol in den letzten Tagen angenommen worden sind. Aus beiden Monopolen will Herr Hüfing insgesamt 900 Millionen Mark im Jahre für das Reich herauszuwirtschaften.

### 14 Todesurteile in Astrachan.

Das Sowjetgericht in Astrachan hat nach zwei Monate langer Verhandlung gegen 129 Angeklagte, die der aktiven und passiven Beteiligung, sowie einer Schädigung der staatlichen Fischindustrie um 11 Millionen Rubel durch unrechtmäßige Unterdrückung der privaten Fischindustrie beschuldigt waren, heute das Urteil verkündet. 14 Angeklagte, und zwar sieben Staatsbeamte und sieben private Fischhändler, wurden zum Tode verurteilt.

Sie sind mit dem Sowjetismus sonst wohl nicht einverstanden, aber die Behauptungen nicht ertragen, die für Sauerkeit im Staatsleben, anerkennend, als es in einem einzigen Mutterland der Sauerkeit der Fall ist.

### Ein Land ohne Sozialismus

Von J. Francois-Marx, ehemaligem französischem Finanzminister.  
„Seine ist der letzte Termin zur Eintragung für das Volksbegehren. Noch einmal ruhen wir denen, die die Konsequenzen der Annahme des Jungparlamentes sein würden, den deutschen Arbeitern, die Werte Hand Georges zu, die er im englischen Unterhaus am 26. April 1929 sprach.“  
„Deutschland kann nach den Jahreshängen nur erlösen, wenn es in Gestalt von hundert Schreden macht und die Löhne seiner Arbeiter niedrig hält.“  
„Auch er glauben wird die Gefahr eines Stages der Sozialdemokraten nicht loslöser und steter Fortschritt zu können, als mit den nachstehenden Ausführungen eines der bedeutendsten französischen Finanzgenossen.“  
„Über den Sieg des Sozialismus verdrängen und die Interessen der deutschen Arbeiterschaft und des gesamten Volkes haben wir, der soziale sich ein zum Volksbegehren. Heute ist der letzte Termin.“  
Die Schriftleitung.

Es werden bald hundert Jahre sein, daß das kommunalistische Manifest von Marx und Engels wie ein neues Evangelium in die Welt gelangt wurde. Seine Anhänger geben vor, noch immer an seine Unantastbarkeit zu glauben. Die Lebensbedingungen haben sich in Laufe dieses Jahrhunderts gründlich verändert, die Welt hat die wunderbarsten wissenschaftlichen und industriellen Umwälzungen erfahren. Niemand konnte vor 100 Jahren die wissenschaftlichen Fortschritte voraussehen noch daraus soziale und wirtschaftliche Folgen vorzusagen. Das kommunalistische Manifest bleibt irreführend das politische Standbild der sozialistischen und kommunistischen Partei. Marx lehrte, daß als Folge der Zeit der Maschine das Proletariat sich als Klasse konstituieren und die Gleichheit der sozialen Bedingungen, die Solidarität der Interessen schaffen werde. Nachher würde sich das Proletariat in eine politische Massenpartei organisieren und einen russisch-förmigen Kampf gegen den Besitz, das Kapital, die Eliten, kurz gegen die längere Gesellschaft betreiben, die es mit Gewalt beseitigen werde. Nach einer mehr oder weniger langen Periode „eines Urnabes der Weltgeschichte“, d. h. einer Diktatur des Proletariats würde die soziale Revolution beendet sein.

So sollte also der Aufstieg des Kapitalismus notwendigemweise von einem parallelen Aufstieg des Sozialismus oder des Kommunismus begleitet sein. Nun aber stellt sich das Gegenteil der Prophezeiungen des Karl Marx heraus: in den Ländern mit vorherrschendem Sozialismus und Niedergang des Kapitalismus herrscht allgemeiner wirtschaftlicher Niedergang, in dem Land aber, in dem der Sozialismus am schwächsten und der Kapitalismus am stärksten ist, herrscht eine allgemeine Wirtschaftliche Abregelung.

Nicht, daß die Vereinigten Staaten Amerikas, um die es sich handelt, etwa eine Arbeitslosigkeit, Streiks und Ausparierungen kennen; nicht, daß sie von Arbeitslosigkeit und anderen sozialen Uebeln, an denen Europa leidet verschont sind. Es wäre lächerlich, die große Union als eine Art irdisches Paradies vorzustellen. Aber der sozialistischen oder kommunistischen Doktrin will es nicht gelingen, sich dort festzusetzen.

Eine sehr mächtige Amerikanische Arbeitsföderation, eine Organisation der professionellen Arbeiterinstitute, zählt 2.866.000 Arbeiter zu ihren Mitgliedern, wozu noch etwa 500.000 nicht zahlende Mitglieder gerechnet werden müssen. Diese Organisation vertritt sehr erfolgreich die Interessen der Arbeiter und vertritt es, sie gegenüber dem Arbeitgeber und gegenüber der Staatsmacht zu verteidigen. Aber — wichtiger Punkt — ihr Programm ist im Wesen national!

Sie verlangt, daß die Einschränkungsmaßnahmen bezüglich der Einwanderung allerstrenge angewendet werden, daß die Vereinigten Staaten ohne Mitleid jeden Ueberflut an Arbeitern ausweisen, die denen Konkurrenz machen wollen, die heute bestehen. Sie vertritt es ferner, den Lohn der Arbeiter gegen alle Uebergriffe zu sichern. Sie ist im Stillstand geblieben, protektionistisch und sogar protektionistisch. Vor allem aber glaubt sie

fest an die Solidarität der Arbeit und des Kapitals und wickelt den Klassenkampf, die Grundlage der marxistischen Lehre, zurüd.

Der Gründer, der 1924 verstorbenene Samuel Gompers, legte fern zu dem Sozialisten: „Sommerfeldsches Manifest“ war sein Ziel für die Arbeiterbewegung, die sich als „industrielle Arbeiterbewegung“ bezeichnete. Deshalb ist auch die amerikanische Arbeiterbewegung der „Internationaler der Arbeiter“ von Amsterdam nicht begetreten, weil deren Verbindung mit dem Sozialismus sie abschreckt hat.

Politischer Sozialismus und Kommunismus sind, da ihnen die Hilfe dieser Organisationen nicht fehlt, in Amerika nur politische Organisationen. Die amerikanische sozialistische Partei, die zwischen 1903 und 1914 ihre Mitgliederzahl von 15000 auf 98000 hat bringen können, mußte nach dem Krieg einen Niedergang erleiden. Sie zählte 1920 nicht mehr als 12074 Mitglieder, heute abermals die Zahl ihrer „einmaligen“ Mitglieder, trotz der gemachten großen Auftrittegenen nicht 27000.

Beide sind noch in die Schwächlichkeit der kommunistischen Partei (Worters Partei): sie wurde 1919 mit 40000 Mitgliedern, die die sozialistische Partei verlassen hatten, gegründet, heute zählt sie kaum noch 10000 Anhänger, und das in einem Land von 90 Millionen Arbeitern! Und diese 10000 Parteimitglieder, die dem Sozialismus der Parteiführer anhängen, die in der jüngeren Generation, die mit den in Amerika eingewanderten Arbeitern keinerlei Verbindung besitzen.

Einige Häupter der amerikanischen kommunistischen Partei, die durch die dauernden Kämpfe von Woburn ungeschädigt geblieben sind, erklären diese Lage damit, daß die Vereinigten Staaten nicht den gleichen Kämpfen verfallen werden könnten, die sie in Europa, wenn auch nur zeitlich bedingte Ausnahme, in der kapitalistischen Welt bilden.

Aber eine Ausnahme ist nicht die Möglichkeit der sozialistischen, kommunistischen Propaganda in den Vereinigten Staaten, eine Ausnahme ist vielmehr der zeitliche Erfolg dieser Propaganda in Europa. Wenn die Entwicklung des Sozialismus, wie das Manifest es angeht, nicht eine Verzögerung am Ende und einen Niedergang aller Klassen, außer der herrschenden, begünstigt haben würde, so hätte es für diese Entwicklung keine andere Lösung gegeben, als die Revolution. Aber das Gegenteil hat sich ergeben. In dem Maße, in dem sich der Kapitalismus verallgemeinert, wächst die allgemeine Müde, die ihn behindert und ihn schließlich zum Scheitern bringt. In dem Maße, in dem Europa den Kreditmechanismus in den Vereinigten Staaten spielen lassen, wie in den Vereinigten Staaten, und an dem die Arbeiter den Wunsch und die Möglichkeit haben werden, schnell zum Besten zu gelangen, an diesem Tage wird die Weltlage des Sozialismus ändern, aber der soziale Fortschritt wird gesichert sein.

Wögler trägt sich ein.

Der Kaiser Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ meldet: Die ich aus zuverlässiger Quelle erlaube, daß sich der volkspolitische Reichstagsabgeordneter, Generaldirektor Dr. Wögler — der aus der Berliner Sachverständigenkommission zum Reichstag abberufen wurde — in die Listen für das Volksbegehren einträgt. Wögler hat in den letzten Tagen aus einer Reihe von Wärfen, die er für das Volksbegehren einträgt, unterzusehen.

Die äthiopische Kaiserin.

Seit 1916 hat auf dem Kaiserthron des abessinischen Reiches die Kaiserin Tsehai Selassie I. eine herrliche Gestalt von hoher Gestalt und imponierender Würde. Eine Frau, an deren Hof die große Intelligenz dieses äthiopischen äthiopischen Reiches versammelt ist, alle die abessinischen Männer, die in der Bewegung der Arbeiterbewegung und des alten Glaubens die Gewähr für die Unabhängigkeit und den Bestand des Reiches erblicken.

Der 1916 war die Kaiserin Janhida nur eine neunjährige Prinzessin. In ihrer Jugendzeit fern vom Hofe fast das Dasein einer Fürstin im Exil führen mußte, sie ist endlich die Königin der Herrscherin von Äthiopien auf ihr Haupt setzen konnte. Seit einer ganzen Reihe von Jahren hat die Kaiserin eine glänzende Hofhaltung, die der Kaiserin Tsehai Selassie I. würdevoll gegenübersteht, auch dieses von der modernen äthiopischen Kultur so abgelebte Land einer freigeistigen Reform zuführen. Aber mächtig aus einem die große äthiopische Selbstständigkeit diese ausländischer Großstaaten!

Die hieraus entpringenden Gegenstände in dem politischen und geistigen Leben des äthiopischen Reiches haben nach und nach wieder eine neue Gestaltung der alten Verhältnisse geführt, die die Hofhaltung in Addis Abeba zu werden weiß, die Kaiserin Janhida geneigt machen soll, sich ins Kloster zurückzuziehen und das Feld in der Öffentlichkeit ganz den jungen Kaiserin zu überlassen. Der Jubel hat eine gewisse Neugierigkeit mit dem des Kaiserthums der letzten Wandlungen in Betina.

Über man darf die wirklichen Gegenstände nicht übersehen. Nur allzu wenig hat sich alle geübten Wärfen, die der inneren Welt ihre Heimat zur Seite der Fremden, der Engländer oder Italiener machen müßte. Noch sind die zumrückenden Erinnerungen an die Siege Menelek II. über die Italiener unversehrt, und der Kaiser hat eine große Tradition für seine Nach-

Parlamentarisches Nachspiel zum Volksbegehren.

Das „Sozial-Anzeiger“ ist von den Deutschen nationaler beabsichtigt, parlamentarische Untersuchungskommissionen zur Aufhebung von Beschlüssen gegen Gesetz und Verfassung zu beantragen, die bei der Durchführung des Volksbegehrens von den Regierungen und den verschiedenen Dienststellen begangen worden seien. Die Untersuchung werde sich nicht nur auf die widerrechtlichen Verbote und Befehle beschränken, sondern auch auf Unregelmäßigkeiten bei der Führung der Eingangsverfahren.

Außerdem sollen alle Beamten, die sich mit der Durchführung bei der Stimmabgabe eines Beschlusses schuldig gemacht haben, Strafanzeige gestellt werden (die nach dem Gesetz erst nach fünf Jahren verjähren).

Reichs-Ausschuß in Bern.

Aus Anlaß einer Kundgebung für das „Volksbegehren“ hielt Eobler, Abg. in Bern, eine Rede in Bern, in der er sich mit Schärfe gegen die Regierungen wandte und folgende Erklärung abgab: Der Reichsausschuß hat freudig die Kampfbereitschaft des Stabes aufgenommen und einstimmig beschlossen, daß kein Präzedenzfall aus dem Volksbegehren zusammenbleibe. Der Reichsausschuß wird weitergetragen. Es wird in einer

Poincare oder Briand Ministerpräsident?

Aus Paris verlautet: Nach der ergebnislosen Abstimmung des nationalen Rates der französischen sozialistischen Partei sowie der wachsenden Opposition der Zentrumsparteien der Kammer werden die Aussichten des Kabinetts Daladier bedeutend ungünstiger. Der sozialistische nationale Rat, dessen Mitglieder für Montag abend telegraphisch aus allen Teilen Frankreichs zu einer außerordentlichen Sitzung berufen wurden, um über die Schicksal der Regierung und die Wiederherstellung des parlamentarischen Sozialismus zu beraten, wurde bald der Schluß einer sehr lebhaften Aussprache, in der sich die Ministerheit durchsetzte, die sich gegen die Regierungsbeteiligung aussprach und der u. a. der Parteiführer Leon Blum und der Generalsekretär Faure angehörten. Die allgemeine Stimmung ging dahin, die Vorschläge Daladiers als unannehmbar zu bezeichnen.

Die Finanznot des Reiches.

Reffortfrei um Kriegsbeschädigtenverforgung

Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenverforgung, der gestern im Reichstag zusammentrat, sollen Sparmaßnahmen im Verforgungsbudget beschlossen werden. Ein Vertreter des Reichsausschusses erklärte, daß die Kriegsbeschädigtenverforgung ein außerordentliches Bedürfnis sei, das die Reichsfinanzverwaltung nicht länger länger ausführen könne, aus denen sich ergab, daß die katastrophale Lage des Reiches jetzt schon an Sparmaßnahmen gezwungen habe, die von den Kriegsbeschädigten selbst für bedenklich gehalten werden.

Die Zahlen der rentenberechtigten Kriegsbeschädigten sei von 775 000 auf 814 000 gestiegen. Das Reichsfinanzministerium sei aber infolge der schlechten Kassenlage nicht imstande, die Ausgaben für die Kriegsbeschädigten zu decken. Die Zahl der rentenberechtigten Kriegsbeschädigten sei von 775 000 auf 814 000 gestiegen.

Der Ausbau der italienischen Naturparke.

Die italienische Regierung ist in den letzten Jahren energisch daran gegangen, die in den Naturparkgebieten erklärten Landschaften auf den wissenschaftlichen Forschung auszurichten zu machen. Insbesondere gilt dies für den im Zuge der Graalisen Alpen errichteten Nationalpark Gran Paradiso, der dem großzügigen Schutz der Alpenvereine und Alpenparks dient.

Seit 1923 wird auch ein Nationalpark in den Abruzzen gegründet. Der 35 Quadratkilometer große Park des Gran Paradiso erstreckt sich über ein Gebiet von 1500 bis 4000 Meter Höhe und hat eine Alpenpark; er wird von hohen Tälern durchschnitten und von verschiedenen, gleichgerichteten Berggipfeln begrenzt; er ist eine Tierwelt im freien Sinne, aber ein Pflanzenreich, das der Naturpark Gran Paradiso, der dem großzügigen Schutz der Alpenvereine und Alpenparks dient.

Seit 1923 wird auch ein Nationalpark in den Abruzzen gegründet. Der 35 Quadratkilometer große Park des Gran Paradiso erstreckt sich über ein Gebiet von 1500 bis 4000 Meter Höhe und hat eine Alpenpark; er wird von hohen Tälern durchschnitten und von verschiedenen, gleichgerichteten Berggipfeln begrenzt; er ist eine Tierwelt im freien Sinne, aber ein Pflanzenreich, das der Naturpark Gran Paradiso, der dem großzügigen Schutz der Alpenvereine und Alpenparks dient.

Ein Aufruf Hugenbergs.

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei hat am Montag an die Mitglieder der Partei folgenden Aufruf zum Volksbegehren gerichtet:

Die letzten Wochen haben Millionen von Deutschen die Augen geöffnet. Deutschland ist unpopulärer als schickbarer und unglücklicher als je zuvor. Die Juden werden vom Ausland her gesogen. Die sozialistischen Machthaber hängen an ihnen. Ihre Stellung und Herrschaft ruht auf der Unterwürfigkeit vor dem internationalen Kapital. Schon verhasst sind sie an die Spitze der Arbeiterbewegung. Deutschland ist ein Land in ihrer Angst und wirtschaftspolitischen Hilflosigkeit deutsche Monopole.

In den Kreisen dieser politischen deutschen Machthaber liegt ein großer Teil Deutschlands. Ein anderer sehr wichtiger Teil unter der Führung der sozialistischen Machthaber, die der Ausland einen nach dem anderen bei uns einlegt. Die Zahl der wirklich freien in Deutschland ist gering geworden, auf ihnen ruht Deutschlands Zukunft. Von ihnen muß die Wiederbefreiung der Abhängigen werden angesehen.

Die Ehrenliste des Volksbegehrens sind vielen der freien in Deutschland. Der letzte Tag für die Eingetragenen ist bevor. Tragt euch in die Liste der Freien, ges. Duenberg.

Der Verband des Reichsausschusses.

Der Verband des Reichsausschusses hat am Montag an die Mitglieder der Partei folgenden Aufruf zum Volksbegehren gerichtet: Die letzten Wochen haben Millionen von Deutschen die Augen geöffnet. Deutschland ist unpopulärer als schickbarer und unglücklicher als je zuvor. Die Juden werden vom Ausland her gesogen. Die sozialistischen Machthaber hängen an ihnen. Ihre Stellung und Herrschaft ruht auf der Unterwürfigkeit vor dem internationalen Kapital. Schon verhasst sind sie an die Spitze der Arbeiterbewegung. Deutschland ist ein Land in ihrer Angst und wirtschaftspolitischen Hilflosigkeit deutsche Monopole.

In der bisher weitestgehenden Ablehnung des französischen sozialistischen nationalen Rates kommt ein Beschluß der republikanischen Kampfbereitschaft, sich in Opposition zu einer Regierung zu stellen, in die Sozialisten der zweiten Internationale eintraten. Wenn man die Sozialdemokraten ihre Unterstützung der Kabinettsbildung ablehnen, so bliebe Daladier keine andere Möglichkeit, als das Kommando über die Regierung zu übernehmen.

Die Lösung der Krise am Montag abend noch eine Verlegung Briands als Ministerpräsidenten zu bieten.

Der 9. November nicht mehr gesetzlicher Feiertag in Sachsen.

Im Reichsausschuß des sächsischen Landtages wurde am Montag die Regierungsvorlage zur Aufhebung des 9. November als gesetzlicher Feiertag für Sachsen, wozu die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Die Anträge der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten, außer dem 9. November auch den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag fallen zu lassen, wurden abgelehnt. Ein demografischer Antrag, wonach die Reichsregierung erst nach der Aufhebung der Ausnahmestellung der Nationalsozialisten ein einheitliches Nationalfeiertag einrichten, wurde mit den Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der japanische General Iwano ist in Nagasaki durch eine Bombe getötet worden.

Hochschulnachrichten.

Die Antike Preussische Professoren ernannt worden: Der ordentl. Prof. in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften der Hochschule Hannover Dr. Wilhelm Böhle in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen; der zum 1. Dezember 1929 zum Generaldirektor der Staatsarchive und 1. Direktor der Preussischen Staatsarchive in Berlin-Dahlem ernannte Professor Dr. Bradmann in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin; der Direktor der Bibliothek der Universität in Bonn Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität. Ferner wurden ernannt: zum stellvertretenden Direktor und Professor beim Geographischen Institut in Potsdam Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität; zum Direktor der Staatlichen Bibliothek in Berlin der außerordentliche Lehrer an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Prof. Dr. Heinrich Schaefer, zum Direktor (Oberbibliothekar) am kaiserlichen Wilhelm-Gymnasium in Kassel am 1. Januar 1930.

Es wurden in gleicher Eigenschaft verlehrt: die Bibliotheksleiter Dr. Herberich an der Preuss. Staatsbibliothek in Berlin am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Marburg a. M. am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Frankfurt a. M. am 1. November d. J. an die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, der Bibliothekar Dr. Friedrich Schmidt an der Preussischen Staatsbibliothek am 1. November d. J. an die Bibliothek der Technischen Hochschule in Berlin.

Die Antike Preussische Professoren ernannt worden: Der ordentl. Prof. in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften der Hochschule Hannover Dr. Wilhelm Böhle in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen; der zum 1. Dezember 1929 zum Generaldirektor der Staatsarchive und 1. Direktor der Preussischen Staatsarchive in Berlin-Dahlem ernannte Professor Dr. Bradmann in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin; der Direktor der Bibliothek der Universität in Bonn Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität. Ferner wurden ernannt: zum stellvertretenden Direktor und Professor beim Geographischen Institut in Potsdam Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität; zum Direktor der Staatlichen Bibliothek in Berlin der außerordentliche Lehrer an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Prof. Dr. Heinrich Schaefer, zum Direktor (Oberbibliothekar) am kaiserlichen Wilhelm-Gymnasium in Kassel am 1. Januar 1930.

Es wurden in gleicher Eigenschaft verlehrt: die Bibliotheksleiter Dr. Herberich an der Preuss. Staatsbibliothek in Berlin am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Marburg a. M. am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Frankfurt a. M. am 1. November d. J. an die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, der Bibliothekar Dr. Friedrich Schmidt an der Preussischen Staatsbibliothek am 1. November d. J. an die Bibliothek der Technischen Hochschule in Berlin.

Die Antike Preussische Professoren ernannt worden: Der ordentl. Prof. in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften der Hochschule Hannover Dr. Wilhelm Böhle in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen; der zum 1. Dezember 1929 zum Generaldirektor der Staatsarchive und 1. Direktor der Preussischen Staatsarchive in Berlin-Dahlem ernannte Professor Dr. Bradmann in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin; der Direktor der Bibliothek der Universität in Bonn Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität. Ferner wurden ernannt: zum stellvertretenden Direktor und Professor beim Geographischen Institut in Potsdam Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität; zum Direktor der Staatlichen Bibliothek in Berlin der außerordentliche Lehrer an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Prof. Dr. Heinrich Schaefer, zum Direktor (Oberbibliothekar) am kaiserlichen Wilhelm-Gymnasium in Kassel am 1. Januar 1930.

Es wurden in gleicher Eigenschaft verlehrt: die Bibliotheksleiter Dr. Herberich an der Preuss. Staatsbibliothek in Berlin am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Marburg a. M. am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Frankfurt a. M. am 1. November d. J. an die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, der Bibliothekar Dr. Friedrich Schmidt an der Preussischen Staatsbibliothek am 1. November d. J. an die Bibliothek der Technischen Hochschule in Berlin.

Die Antike Preussische Professoren ernannt worden: Der ordentl. Prof. in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften der Hochschule Hannover Dr. Wilhelm Böhle in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen; der zum 1. Dezember 1929 zum Generaldirektor der Staatsarchive und 1. Direktor der Preussischen Staatsarchive in Berlin-Dahlem ernannte Professor Dr. Bradmann in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin; der Direktor der Bibliothek der Universität in Bonn Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität. Ferner wurden ernannt: zum stellvertretenden Direktor und Professor beim Geographischen Institut in Potsdam Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität; zum Direktor der Staatlichen Bibliothek in Berlin der außerordentliche Lehrer an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Prof. Dr. Heinrich Schaefer, zum Direktor (Oberbibliothekar) am kaiserlichen Wilhelm-Gymnasium in Kassel am 1. Januar 1930.

Es wurden in gleicher Eigenschaft verlehrt: die Bibliotheksleiter Dr. Herberich an der Preuss. Staatsbibliothek in Berlin am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Marburg a. M. am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Frankfurt a. M. am 1. November d. J. an die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, der Bibliothekar Dr. Friedrich Schmidt an der Preussischen Staatsbibliothek am 1. November d. J. an die Bibliothek der Technischen Hochschule in Berlin.

Die Antike Preussische Professoren ernannt worden: Der ordentl. Prof. in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften der Hochschule Hannover Dr. Wilhelm Böhle in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen; der zum 1. Dezember 1929 zum Generaldirektor der Staatsarchive und 1. Direktor der Preussischen Staatsarchive in Berlin-Dahlem ernannte Professor Dr. Bradmann in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin; der Direktor der Bibliothek der Universität in Bonn Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität. Ferner wurden ernannt: zum stellvertretenden Direktor und Professor beim Geographischen Institut in Potsdam Dr. Rudolf Franke in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität; zum Direktor der Staatlichen Bibliothek in Berlin der außerordentliche Lehrer an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Prof. Dr. Heinrich Schaefer, zum Direktor (Oberbibliothekar) am kaiserlichen Wilhelm-Gymnasium in Kassel am 1. Januar 1930.

Es wurden in gleicher Eigenschaft verlehrt: die Bibliotheksleiter Dr. Herberich an der Preuss. Staatsbibliothek in Berlin am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Marburg a. M. am 1. November d. J. an die Universitätsbibliothek in Frankfurt a. M. am 1. November d. J. an die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, der Bibliothekar Dr. Friedrich Schmidt an der Preussischen Staatsbibliothek am 1. November d. J. an die Bibliothek der Technischen Hochschule in Berlin.





Mansfeld-Prozess.

Verhandlung vor dem Landgericht Halle. Weiterverhandlung verlag.

In der Verhandlungstage gegen die Beschlüsse der letzten außerordentlichen Generalversammlung der Mansfeld A.G. für den Zeitraum vom 16. Juni 1929 bis zum 30. Oktober 1929 vor dem Landgericht Halle die Hauptversammlung statt. Eine förmliche Einberufung in der Angelegenheit war nicht zu erwarten, vielmehr wurde der Termin, wie der Vorsitzende ausführt, vorläufig nur als Ansprache betrachtet.

Eröllwitzer Aktien-Papierfabrik Halle-Eröllwitz

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 1180 000 Mark vertreten war, leitete die Dividende auf 10 % (i. V. 12) für 1929 fest.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Verkehr-Aktien

Table with 2 columns: A.G. Verkehrswesen and other transport-related stocks.

Sparen, nicht borgen.

Aber sicher sparen.

In der heutigen Wirtschaft spielt der Kredit in seinen verschiedenen Formen eine weitestgehend größere Rolle als früher.

Sparen und kaufen ist demnach durchaus kein Gegensatz, sondern beides läßt sich miteinander vereinigen.

Sparen und kaufen ist demnach durchaus kein Gegensatz, sondern beides läßt sich miteinander vereinigen.

Die Vorteile des Sparens, so sind doch auch die Vorteile für das Volksganze und für die Wirtschaft unübersehbar.

100 Mill. Dollar für die Stabilisierung des Weizenmarktes.

Die Farmer sollen bei festlicher Preisgabe die Ernte zurückerhalten.

Das Chicago wird heute gemeldet, daß der Federal Reserve Board ein lebhaftes Geschäft zur Stabilisierung des Weizenmarktes gefügt hat.

Die Farmer sollen bei festlicher Preisgabe die Ernte zurückerhalten.

Vorkurse der Berliner Börse vom 29. Oktober

Large table listing various stocks and their prices, including Accumulator, Allg. Elektr., and others.

Sparen, nicht borgen.

Aber sicher sparen.

eigenen Nutzen des Sparens, so sind doch auch die Vorteile für das Volksganze und für die Wirtschaft unübersehbar.

Sparen und kaufen ist demnach durchaus kein Gegensatz, sondern beides läßt sich miteinander vereinigen.

Sparen und kaufen ist demnach durchaus kein Gegensatz, sondern beides läßt sich miteinander vereinigen.

Die Vorteile des Sparens, so sind doch auch die Vorteile für das Volksganze und für die Wirtschaft unübersehbar.

100 Mill. Dollar für die Stabilisierung des Weizenmarktes.

Die Farmer sollen bei festlicher Preisgabe die Ernte zurückerhalten.

Das Chicago wird heute gemeldet, daß der Federal Reserve Board ein lebhaftes Geschäft zur Stabilisierung des Weizenmarktes gefügt hat.

Die Farmer sollen bei festlicher Preisgabe die Ernte zurückerhalten.

Schwarztag in Amsterdam

Starker Ernte die Anstiege der Aktienmärkte ihren schwächsten Tag seit einer Reihe von Jahren.

Starker Ernte die Anstiege der Aktienmärkte ihren schwächsten Tag seit einer Reihe von Jahren.

Produktenbörse am 29. Oktober 1929

Beizen 225-235, fetter; Roggen 100-102, fettig; Weizen 225-235, fettig, feine etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

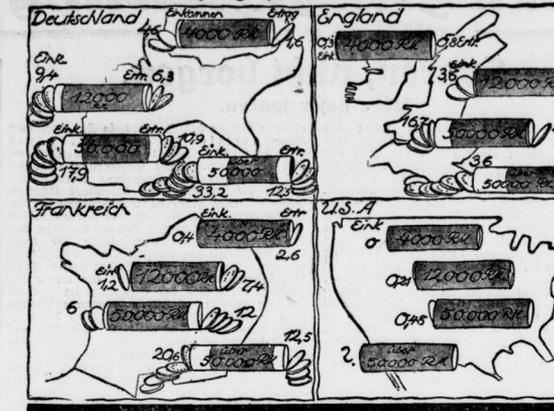
Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Die Mittlere Rolle des reisenden Kaufmanns.

In der Öffentlichkeit nicht allzu sehr beachtet, ist in den letzten Jahren in stiller Organisationsarbeit ein weiterer, sehr wichtiger Aufschwung des reisenden Kaufmanns...

Der Deutsche zahlt die meisten Steuern.



Die Welt (Vereinigung der reisenden Angestellten) gibt eine interessante Gegenüberstellung heraus, die die steuerliche Belastung durch Einkommen- und Ertragssteuern in Deutschland, Frankreich, England und Amerika vergleicht.

Hallische Börse vom 29. Oktober.

Table with 3 columns: Name of company, current price, and previous price. Includes entries like 'Allgem. Deutsche Credit-A.', 'Halleischer Bankverein', etc.

Produkten behauptet.

Die amerikanischen Marktpreise waren am Freitag für Eisen etwas fest. Vom Anstiege fehlte es an Offerten, da die Landwirte noch konzentriert die Herbstarbeiten in Anspruch genommen werden.

Leipziger Börse vom 28. Oktober.

Table with 3 columns: Name of company, current price, and previous price. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Casseler Juteop.', etc.

Spartassensfrieden in Mitteldeutschland.

Abkommen zwischen Thüringischer Eisenbahn- und Mitteldeutscher Landesbank. Wie wir erfahren, hat die Thüringische Staatsregierung mit der Mitteldeutschen Landesbank...

Stilles Nachgeben des Großhandelsindex.

Die auf den 25. d. d. 28. Oktober herausgegebenen Großhandelsindex der statistischen Reichsanstalt ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 Proz. auf 137,0 zurückgegangen.

Einigung Glanzstoff - F. G. Farben.

Das unterzeichnete Blatt wird mitteilt, daß zwischen der Vereinigte Glanzstoff-Fabrik A.G. in Elberfeld und der F. G. Farbenindustrie A.G. ein Abkommen über eine gegenseitige Kontingenterstellung der beiden Firmen auf dem Gebiet der Glanzstoffindustrie...

Eilenburger Kauffmanufaktur A.G. Eilenburg.

Infolge Umfassungsangesuchs ging in dem am 20. Juni genehmigten Berichtsjahr 1928/29 der Nettogewinn (alles in Millionen Reichsmark) 0,826 (i. S. 0,874) zurück. Bei 0,725 (0,737) Millionen verließen nach 0,051 (0,049) Abfertigungseinheiten, Vortrag 0,055 (0,057) Millionen auf den Bestand der Glanzstoffindustrie...

Umstellung auf deutsche Motoren.

Die K. & W. Werke A.-G. in Nürnberg teilt mit, daß die Geräte über eine Anzahl mit der Schweißindustrie Präzisions-Engelmanns-Verfahren...

angenommen, der die Vergleichsbasis für die Steuerbelastung pro Kopf der Bevölkerung bildet. Die linke Seite der Graphik zeigt in unterer Darstellung die prozentuale Belastung der Einkommensteuer, die rechte Seite der gleichen Stelle die in Ertragssteuer.

Die Fleischpreise in Halle.

Table of meat prices in Halle, listing items like 'Gattung', 'Schaf', 'Rind', 'Schwein' and their respective prices.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table of market prices for household goods, including items like 'Zafelöl', 'Schmalz', 'Butter', 'Eier', etc.

Woll- und Wollwaren.

Table of wool and wool goods prices, listing items like 'Woll', 'Wollwaren', 'Wollstoffe'.

Spezial-Eisenmarkt in Deutschland an Ostländer.

Table of special iron market prices, listing items like 'Eisen', 'Stahl', 'Werkzeugstahl'.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallendes.

Table showing per capita consumption or production, listing items like 'Getreide', 'Fleisch', 'Wolle'.

Bei dem augenblicklichen Stande der deutschen Fühnerführung wäre eine Steigerung des...

Bei dem augenblicklichen Stande der deutschen Fühnerführung wäre eine Steigerung des...

Wollstatistik. + bedeutet über, - unter 100.

Table of wool statistics, showing percentage changes for various wool types and grades.

Bestes Elektroschweißgerät vom 29. Okt.

Metallpreise in Berlin am 28. Okt. für 100 kg in Reichsmark: Elektroschweißgerät...

Thüringische Elektrizität und Gaswerke A.G. in Jena.

Während die Dividende im Vorjahre um 1 Prozent auf 9 Prozent angehoben werden konnte, bleibt sie für 1929/30 unverändert.

Nutzen der Hormung.

Die kürzlich in Kiel abgehaltene Sitzung des Ausschusses Einführung der Normen in der Praxis' ergab wertvolle Feststellungen.

In Bezug der neuen Maße dürfte Ultimebore eine Reihe über die Zulassungsbeträge bei anlässe Herabgaben. Die Paragrafen betragen bei anlässe Papieren bis zu 10 Proz. - Elementen auf 3 Proz. - Schmelz - während Eisen bis zu 5 Proz. bei Schmelz - nicht fest waren. Ganz richtig gelangt Markt-Contraheute. Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse leicht ab, zumal gerücherte Eisenwaren in Kombination mit der Welle der überhöhten Schmelz zu steigen lag.





Aus der Heimat Die Lohnforderungen bei Mansfeld.

Mansfeld. In dem Kohlenrevier mit der Mansfeld u. S. haben namentlich auch die Arbeiterorganisationen ihre Forderungen eingereicht. Es wird u. a. verlangt: Durchführung im 8. des Mantelarbeitvertrages festgelegten Arbeitstages und Erhöhung der Tariflöhne für Arbeiter und Arbeiterinnen über 21 Jahre um 1 Mark 75 Pfennig. Für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen von 18 bis 20 Jahren um 0,80 Mark. Für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen von 14 bis 17 Jahren um 0,60 Mark.

Kein Eiseljahr.

Witten. Während das Vorjahr eine Notperiode an Eiseln brachte stehen die Eiseln in diesem Herbst ohne Frische da. Den Eisern fehlt die rechte Spitze, die ihnen Eisenerz- und Adernspalten gewährt. Scher in dem Gewicht fallen dürfte der Mangel aber dann, wenn der kommende Winter ähnliche Kälte befehlen sollte wie sein Vorgänger. Die rechte Eiselwelt hat den Reizen und anderen Abwärtigen über Eis und Schnee hinweggeholfen.

Regelkleidung.

Offen. Am Sonnabend hob Steinmetzmeister Karl Hoffmann Mitglied des Regelkleidungsausschusses von 1923, auf der Altpfaffenstraße im „Schützenhaus“ ohne eine Unterbrechung in 4 Stunden 20 Minuten 1000 Schuh in die Rollen. Er erledigte eine Dolzarbeit von 5155 Fuß. Die Leistung ist um so beachtlicher, als sein Training vorausgegangen war. Eine besondere Ermüdung war bei dem Regler nicht festzustellen.

Von der Armes in den Tod.

Friedes. Sonntag nachmittags war der 22 Jahre alte Gutskötter Herbert Selmer von hier in dem benachbarten Dorfe Wittenborn zur Armes. Amends in der 22. Stunde wollte der nicht mehr ganz niedrige junge Mann einen Freund in ein Dorf bei Jentzenrode fahren und nach zehn Minuten wieder zurück sein. Obwohl man verfuhr, ihn von der Fahrt abzuhalten, bestieg er jedoch sein Motorrad. Sein Freund stieg auch auf und beide fuhren los. Die Einfahrt glückte. Bei der Rückfahrt aber, als Selmer in seinem Tempo in einer gefährlichen Kurve hinter Jentzenrode bei dem Dorfe Neuarrens gegen einen Baum gefahren und schwer getötet. Passanten fanden ihn blutüberströmt im Straßengraben. Auf der anderen Seite der Straße lag das vollkommen zertrümmerte Motorrad. Der sofort aus Jentzenrode herbeigerufene Arzt ordnete die Leberführung in das Landeskrankenhaus Greis an, wo der Verunglückte an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs gestorben ist.

Was der rote Magistrat sich leistet.

Er verbietet für alle Friedhöfe die Heldengedenkfeiern.

Magdeburg. Der Heimatverein Budau schreibt: Der Stadtrat Budau hat seine gefassten Beschlüsse alljährlich am Totenopfer durch eine eindrucksvolle, dem Ernst des Tages entsprechende Feier am Selbengedenkfest auf dem Budauer Friedhof. An der Feier, die der Heimatverein Budau vorbereitet, nahmen alle Bevölkerungsteile teil. Seit zwei Jahren bereitet nun der Magistrat der Stadt Magdeburg hierbei Schwierigkeiten, so daß die Feier im vergangenen Jahr bereits am Budau Friedhof stattfinden mußte.

Somit sind wir nun schon gekommen. Man läßt uns die Toten nicht mehr ehren. Da der Beschlusses des Magistrats sämtliche Friedhöfe betrifft, so wird sich namentlich die gesamte Bevölkerung Magdeburgs dafür zu interessieren haben. Die beste Dittung auf das unermessliche Verbalten des Magistrats ist, am 17. November bei den in Halle anwalbten der sozialistischen Hausbesitzer ein Ende zu bereiten. Eine völlige sozialistische Diktatur wäre sonst die unvermeidliche Folge.

In diesem Jahr verbietet der Magistrat nun alle Gedenkfeiern auf sämtlichen Friedhöfen, indem er an den Heimatverein Budau auf dessen Eingabe hin am 17. Oktober 1929, eingegangen fünf Tage später am 22. (1), folgendes schreibt: Der Magistrat hat beschlossen, für die Folge Gedenkfeiern auf den sämtlichen Friedhöfen nicht mehr zu gestatten. Wir bitten daher, Ihrem Antrag um Abhaltung einer Selbengedenkfeier auf dem Budauer Friedhof am 21. Nov. 1929 nicht entsprechen zu können. J. M. gez. Haupt."

Der Heimatverein Budau stellt sich der noch ungeklärten Rechtslage wegen fest genötigt, in diesem Jahre zwangsläufig von einer offiziellen Feier abzusehen. Die gesamte Bevölkerung Budaus, alle Vereine sowie die gesamte Elite unserer gefassten Helten alljährlich zugehörigen Kranz- und Blumenpenden zum Totenopfer stillschweigend an Gedenkfeiern niederzulassen. Der Festabend, dessen Zweck wir uns wünschen, im nächsten Jahre, die Feier wieder in der bisher üblichen Form abzuhalten.

Verhängnisvolles Spiel.

Witten. Hier ereignete sich am Sonntag in den Spätnachmittagsstunden ein trauriger Vorfall, bei dem ein kleines zweijähriges Mädchen sein Leben hergeben mußte. Die Kinder eines hiesigen Einwohners machten sich beim Spielen an einem Pferdewagen zu schaffen und schraubten ihn los. Der Wagen kam ins Rollen; die Kleine, die in der Nähe stand, wurde vor den Augen der älteren Geschwister überfahren und kurz darauf getötet.

sich in die Tiefe. Mit zerschmetterten Gliedern blieb er liegen. Man nimmt an, daß der junge Mann in geistiger Unmündigkeit gehandelt hat.

Brennendes Bauerngehöft.

Seitgenhain. Der größte Bauernhof in Sutter, dem Landwirt Josef Rietzmüller gehörig, ist am hellen Tage von einer Feuerbrunst heimgesucht worden. Es brannten die wolle Scheune, Ställe, Schuppen, ein Hausflügel, Maschinen und Geräte. Der Pferde- und das eigenliche Wohnhaus sind von der Feuerzunge getretet worden.

Aufomarder.

Amens. Während des Sommers wurden in verschiedenen Fällen in Amens und dessen Umgebung Kraftfahrzeuge von den Parkplätzen gestohlen und an entlegenen Orten, meist in hark beschütztem Zustand, wieder herbeigefahren. Jetzt gelang es der Kriminalpolizei, vier Personen zu ermitteln, die diese Diebstähle ausgeführt haben. Sie haben sich namentlich wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Fahren von Kraftfahrzeugen ohne Führerschein vor dem Gericht zu verantworten.

Erweiterung des Kreiskrankenhaus.

Deliau. Der Kreis Deliau plant für die nächste Zeit die Durchführung der Erweiterung seines Kreiskrankenhauses für einen Kostenaufwand von 220000 M. Dazu hat der Kreisbauamt Rembe ein Projekt ausgearbeitet, das den Bedarf der Stadt Deliau und aller nachgebenden deutschen Jänkern für das Krankenhaus zweien gefunden hat. Der Bau soll in vier

Jahresabschnitten durchgeführt werden; es steht Anleiherungen, Aufschörungen und neue Anlagen vor. Besonderen Vorteil von dem Erweiterungsbau haben auch die Nachbarstädte Witten, Zerbst und GutsMuth, die ihre Kranken zur Spezialärztlichen Krankenhausbehandlung nach Deliau senden. Man will einen Zweckverband gründen, der den Bau durchzuführen soll; die Stadt Deliau stellt aber als Bedingung ihres Beitritts zu diesem Verband das Ausbleiben der Stadt aus dem Kreis, das wohl nur noch eine Frage von Monaten sein wird.

Die Kindererkrankungen im Solbad.

Jena. In der von einem Jener Blatt verbreiteten, auch von uns wiedergegebenen Meldung über die Kindererkrankungen in Großbritenbad (Sonderb. Anknäuf) wird vom Thüringischen Gesundheitsamt in Arnstadt geschrieben: Ende August wurde dem Thür. Gesundheitsamt am Arnstadt bekannt, daß in Großbritenbad Schulfinder des ersten bis vierten Schuljahres an Gonorrhoe erkrankt waren. Anknäuf wurde sofort eine Untersuchung sämtlicher Schulfinder durch beauftragte Ärzte unter Ausziehung von Probestriemen veranlaßt. Dabei wurden 16 erkrankte Kinder ermittelt. Sie sind sämtlich der Untersuchung im Gesundheitsamt in Arnstadt zugeführt, wo sich die nötigen Maßnahmen ergreifen werden. Es ist daher für die Wiederherstellung der Gesundheit der Kinder das gesehen, was vom ärztlichen Standpunkt aus möglich ist. Der Zweck der Arnstadt hat aber die bisherige wissenschaftliche Ermittlung nicht festgestellt werden können. Gegenüber den in der Definitivität verbreiteten Behauptungen, daß Unklarheit bei einer von der Gemeinde angestrichelten Solbadkur die Schuld an dem beabsichtigten Vorfall trage, ist die Tatsache festzustellen, daß auch Kinder erkrankt sind, die an den fränkischen Solbädern überhaupt niemals teilgenommen haben. Darum schließt, die Befreiung der Arnstadt aus der Verantwortung, gelohnt werden muß. Das Gesundheitsamt hat den Vorfall der Arnstadt für den Jahresbericht 1929/30, an der Hand der bisherige ärztlichen Feststellungen die Berichtsmittel an drei in Arnstadt einer wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen, um so die Ursache der Erkrankungen zu ermitteln. Auch die zuständigen Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, um die Frage zu klären, ob ein strafbares Verbrechen begangen vorliegt. Aus diesen Angaben dürfte zur Genüge hervorgehen, daß die beteiligten Behörden sich des Ernstes der Lage bewußt sind, und daß die in die Öffentlichkeit gebrachte Behauptung, es werde mit Verursachung der in den tatsächlichen Verhältnissen keine Gatte bindet."

Knopfabbeiterstreik.

Rebra. Seit Sonnabend sind die hiesigen Knopfmacher wegen der abgelehnten Lohnerhöhung in den Streik getreten.

Sturz in glühende Asche.

Regis-Bräuningen. Ein Unfallsfall ereignete sich im Betrieb des Brauereischmelzwerks Regis. Der hiesige Bergarbeiter Richter war mit mehreren Arbeitkollegen mit dem Abtransport von Asche beschäftigt. Die Feuerungsrechte wurden in einem Bunker gelumelt, der dann von unten her entzündet werden sollte. Richter bemerkte, daß sich Asche an den Bunkerwänden festgesetzt hatte und beging sich über den Rand, um sie loszutreten. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die glühende Asche. Obwohl er sofort befreit wurde, hatte er bereits so schwere Brandverletzungen erlitten, daß er im Krankenhaus St. Jakob in Leipzig seinen Verletzungen erlegen ist.

Tödlicher Sprung vom Fabrikofenstein.

Görlitz. Auf eigenartige Weise hat hier nachts in der Görlitzer Zementfabrik ein Bremer seinem Leben ein Ende gemacht. Er betrag den hohen Fabrikofenstein und stürzte

Hochen Sie MAGGI'S Suppen: Sie sparen Mühe, Zeit und Geld. Und die Hauptsache: Jeder ißt sie mit Behagen. Viele Sorten wie: Erbs., Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln usw.

„Ihr Geheimnis“

Roman von Erla Fort. Copyright by Martin Bentschinger, Halle (S.) Frau Susanne legte die Handarbeit neross an das Tischchen, das neben ihrem Sessel stand, rieb die Hände gegeneinander, als ob ihr in diesem warmen Klimate ein Frühlings ankäme, und erhob sich dann mit einem Ruck. „Ich weiß — und weiß nicht“, sagte sie zu ihrem Mann, der, im Neitzung, die Zigarre mit fühligen Genuß rauchend, lang und höchst gemütsruhig auf dem Korblehensstuhl der geräumigen Veranda ausgestreckt lag. „Ich werde das Gefühl nicht los, daß wir ans rechte Outmüßigkeit eine große Tochter bekommen könnten.“ Der Baron lächelte. „Wir“ fragte er skeptisch. „Die Susanne, was habe ich mit der ganzen Angelegenheit zu tun?“ „Du hättest mit wenigstens einen guten Mat geben können.“ „Den du dir wahrscheinlich dankend verbieten hättest.“ „Warte doch ab! In einer Viertelstunde wirst du bedeutend klüger sein. Es kann doch alles noch sehr gut gehen.“ Die Baronin leuchtete. Der Wind ihrer Haaren, ein wenig freyren Augen freilich den Gatten in einem nicht gerade schmelzhaften Ausdruck. „Wenn ich doch auch selbst so leicht nehmen könnte! Ich denke aber eben an die Kinder.“ Die doch der neuen Gouvernante nicht mit Haut und Haar angeklebt werden, Susanne! Deine Deraufficht bleibt bestehen, und schließlich kann man sie fündigen. Wo — ich verstehe deine Ursache nicht.“ „Ein zu häufiger Gedanke ist nur nachteilig für den Unterericht. Gilt und Ebelgard sind, linstwie nicht heillich. Sie haben zutiel von dir. Wenn das Fräulein wenigstens noch einige Bequämlichkeiten besessen hätte...“

„Das Empfehlungsschreiben des Professors war doch glänzend!“ „Kennen wir den Herrn so genau? Schließlich ist er unbekannt!“ „Susanne“, sagte der Baron und stand auf, indem er sich riebte, „Kassandra ist ein Waisenkind gegen dich. Ich höre den Wagen übrigens. Sag mal, mu ich bleiben?“ „Es magst entzündeten einen besseren Eindruck, wenn wir sie beide empfangen. Die mir den Gefallen, Werber!“ „Ich werde nicht gerade imponierend aus“, versuchte der Baron noch einmal an das gute Herz seiner Frau zu appellieren. „Es ist schon auf, wenn sie dich kennenlernt, wie du nun einmal bist“, erwiderte die Herrin des Hauses ohne Dumor und setzte sich wieder an das Handarbeitsstischchen; denn der Wagen, der die neue Erzieherin der Kinder von der mehrere Kilometer entfernten Wäpstation abgeholt hatte, war schon in die Auffahrt ein, und die Frau Baronin empfand es als paffender und wirkungsvoller, die neue Hausangestellte kriegend zu empfangen. Mit seiner grünen Blick musterte sie die junge Person, die leichtfüßig von dem niedrigen Wagen sprang und dem herbeieilenden Zimmermädchen mit überraschender Selbstständigkeit den Blick gab: „Die Koffer auf meine Stube, bitte!“ Dann nickte sie dem Kutscher, einem alten Gutskottion, freundschaftlich zu. „Auf Wiedersehen, Wilmer!“ Sie kam die Verandaaufstiege herauf. Ein schlankes, blondes Mädchen, für die dreizehnjährige Jahre, die sie angegeben hatte, außerordentlich jugendlich. „Du bist ja ein hübsches Mädchen“, sagte sie zu dem Kutscher. „Es war ein hübsches, aber geschmackloses. Reckelheit, hatte ein buntes Häutchen auf dem krausen Haar, das Gefächchen schien schmal, blaß, etwas ermüdet.“ Sie hielt ganz normal aus“, dachte die

Baronin aufstehend, „weder abenteuerrisch, noch allzu bescheiden.“ Denn schließlich sollte sie den Baronessen ein Vorbild und eine Freundin sein, aus diesem Grunde hatte man ja ein junges Mädchen gewählt und aus diesen anderen Qualitäten auf Unterrichtsberatung verzichtet. Martha Meier, die zwischen die Säulen des Verandaeingangs trat, hoch fragend den Blick und entbedte die Baronin, die sich jetzt herabließ, sich zu erheben und der neuen Erzieherin einen Schritt entgegenzugehen. „Fräulein Meier“ fragte sie mit referenzieller Freundlichkeit und hielt der Ankommen eines Kreiskrankenhauses für einen stolzen Anknäuf willkommen! Wäpste ihr Eingang in unser Haus für beide Teile Glück bedeuten!“ Martha Meier blickte mit ihren großen, dunklen Augen die stolze Dame ein wenig schelmisch an. Sie ergriff deren Fingerpitzen und drückte und schüttelte sie herzlich. „Ich bin dein Spielverderber“, sagte sie mit einer so frischen und wohlwilligen Stimme, daß der Baron der verloren am willigen Witz, der die Veranda betrat, auszufließen hatte, sich unwillkürlich umdrehte, und sagte: „Mein Mann“ er vermag.“ „Mein Mann“, flüchtete die Baronin mechanisch vor, während sie, in tieferer Ecke enttäuscht über den burlesken Ton der Gouvernante, in ihrer Vermutung bekräftigt wurde, bei der Verpflichtung der neuen Erzieherin überflüssig gehandelt zu haben. Das junge Mädchen gab dem Baron harmlos die Hand. Sie sah ein wenig überrollt aus, ihren Vorherren hätte sie sich anders vorgestellt. Ein schelmischer, aber gar nicht bedauerlicher. Der mußte doch die, auf, unerklärlich und tief sein. Mit Kennernienne mühten sich die beiden. „Nasse“, dachte der Baron, „und das heißt ausgedreht Meier.“

„Rechtshilf“, flüchtete Martha Meier fast, „umgänglichlich als die stolze Gattin.“ „Und die Wäpste?“ fragte sie aus diesen Beobachtungen heraus fast mechanisch. Die Baronin drückte auf den elektrischen Knopf. „Aufen Sie die Baronessen!“ befohl sie kurz dem sofort eintretenden Diener. Wieder glitt ein halb fragendes, halb schelmisches Lächeln über das stolze Gesicht der jungen Erzieherin. Ihre Wäpste bestanden sich fortgehend auf das Knäuf ihr Herrin. Die flüchtete den Blick und erwiderte unwillkürlich. „Unnerhöfliche Person“, dachte sie, „wie unbekanntlich sie einen ansieht!“ „Aber bitte, nehmen Sie Platz!“ sagte sie laut mit höchster Höflichkeit. Sie werden müde sein. Wäpste Sie eine Tasse Kaffee?“ „Wenn ich bitten darf, Mich!“ erwiderte das junge Mädchen freimütig. „Ich trinke eigentlich grundsätzlich keinen Kaffee. Er schmeckt das Herz — und das hat man beim Sport sehr nötig.“ „Sie sind wohl...“ schredlich modern?“ plägte die Baronin heraus. Die ganze Situation ihrer ungemühtlich und ungenügend. Doch niemals war ihre Würde und Vernunftigkeit zu eindrucksvoll an jemand abgerollt wie an diese, Martha Meier. Und doch — sie mußte gehen, daß ihr die einfache und dabei keineswegs derbe Art des jungen Mädchens gefiel, sah ein wenig imponierte. Halb und halb ärgerte sie das. „Wär“, ich werde dir schon auf die Finger sehen“, dachte sie. Martha Meier nahm unterdessen den Out ab und schickte die braun-blonden Voden, die das schmale Gesicht mit feinen Geiraden trugen. „Recht“, flüchtete sie, „ste im Hochsommer — und dabei die lange Fahrt im engen Abteil.“ „Sie werden sich gleich erfrischen können.“ „Werter, ich denke, du mußt noch mit dem

Ein Steuerzweckverband.

Verleugung. Die verlanzt, beschäftigt die Kommunalabteilung, alsobald die Lösung der Frage...

40 Zentimeter Schnee auf dem Broden.

Schier le. Auf dem Broden ist am Sonntag der erste Schnee gefallen. Die Schneehöhe beträgt am Teil 30 bis 40 Zentimeter.

Friedrichroda. Am Sonntag trat im Thüringer Waldgebiet ein bedeutender Temperaturrückgang ein, der wiederholt starke Schneestürme herbeiführte...

Künstliche Eisbahn.

Eisenhütten. Eine künstliche Eisbahn soll hier errichtet werden. Ein tüchtiger Unternehmer hat...

Sachsen (Wittenberg). (G. S. P. S. S.) Für gutes diesjähriges Obstweissen werden jetzt von den hiesigen Landwirten vier Reichsmark je Zentner verlangt...

Haraciri in geistiger Annachtung.

Haraciri (Harz). Auf eine gräßliche Weise hat der hiesige Arbeiter Krawitz Selbstmord verübt. Er ließ sich sinitze verschlucken...

Fingierter Juwelendiebstahl.

Goslar. Vor kurzem erregte hier ein Juwelendiebstahl großes Aufsehen. Es sollten Rubinen, Ringe und Uhren im Werte von 4000 Mark mitgenommen worden sein...

Ueber 200 Zentner Kartoffeln je Morgen.

Calbe. Die Kartoffeln, die jetzt zu ernten sind, zeigen die Früchte eines herrlichen Landwirts. Er hatte ein Kartoffelfeld, das ihm Mitte September, als allgemein mit dem Boden begonnen wurde...

Friedrichshall wird stillgelegt.

Reppolshausen. In der Gemeinderatsversammlung wurde beschlossen, in einem der beiden Schulgebäude eine Zentralheizung einzubauen. Die Kosten werden auf 20 000 Mk. beziffert...

Quotenübertragung der Anstaltlichen Erläuterungen ist gut wie nicht berücksichtigt. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen...

Sprengstoff in der Straßenbahn.

Hannover. In einem Motorwagen der Straßenbahn der Linie Hannover-Hildesheim wurde vom Schaffner am Depot Pulverweg ein Paket gefunden...

Von der Hochzeitsfeier in den Tod!

Leipzig. Zwischen Bausdorf und Engelsdorf wurde am Sonntag früh in dem Strahlengraben, der sich zwischen der Miesler Landstraße und dem Strahlengraben befindet...

Tranenfommes für Dr. Stresemann.

Leipzig. Die Leipziger Bürgerschaft im Allgemeinen Deutschen Bürgerbund (ADB) hat eine Resolution angenommen...

Stücken. Von der Kreisverf.

Leipzig. Am Sonntagabend fand hier die Arbeitsgemeinschaft der Berufsständler des Kreisverbandes...

Vorführungen und nach Bekanntgabe einiger geschäftlicher Mitteilungen, nahm Direktor Hofmann, der Leiter der Kreisberufsschule, Abschied von seinen Mitarbeitern...

Gericht. (Silberne Hochzeit.)

Polizeihauptmannschef Wilhelm Zimmermann beging mit seiner Ehefrau Eleonore geb. Stein am 29. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

Bohnenfest. (Goldenes Meisterjubiläum.)

Leipzig. Am vergangenen Freitag konnte der im 88. Lebensjahre stehende Schmiedemeister Fr. Wilhelm Hey im benachbarten Jaucha sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern.

Erbsen. (Die heilige Koll.)

Leipzig. Die heilige Koll. konnte in letzter Zeit ihren Baderbetrieb wieder aufnehmen. Sie stellt eine vorzügliche Auswahl guter Bäder auf...

Georgsberg. (Der Lehrerverein.)

Leipzig. Der Lehrerverein „An der Spitze der Grund“ hielt am Sonntagabend im „Kling“ in Delitz eine außerordentliche Monatsversammlung ab. Nach Verlesung der Protokolle machte der 1. Vorsitzende, Herr Rektor Schlicht (Wilsdorf) einige geschäftliche Mitteilungen...

Billiger Kinder-Mittwoch. Grosse Ulrichsstrasse 54, 1 bei Mäntel-Sernau.

„Inspektor sprechen?“ wandte sich die Baronin an ihren Mann, der bei Wohlgefallen die neue Hausgenossin befohlen hatte. In deren Augen tauchte bei diesen Worten der Schloßherr wieder der halb fragende, halb besorgene Ausdruck an, den die beiden Gatten bereits mehrmals, maßgenommen hatten...

„Aber ein wenig ungemüthlich, und der Baron, der sich sonst rein aus Bequemlichkeit gern ein wenig von der energiegelassen und unruhigen Gattin kommandieren lieh, empfand seine Rolle plötzlich als nicht gerade behaglich.“ „Schon, schon?“ brummte er, sich sich aber gemächlich von neuem in einen der Verandaessel nieder. Und die Baronin, die im anderen Falle nicht aufgeschrien hätte, den Gatten an seine „Fittich“ zu erinnern, fürchtete diese schnellen, lächelnd-fragenden Blicke und schwebte, die schmalen Lippen tief aufeinandergepreßt.

„Aber ein wenig ungemüthlich, und der Baron, der sich sonst rein aus Bequemlichkeit gern ein wenig von der energiegelassen und unruhigen Gattin kommandieren lieh, empfand seine Rolle plötzlich als nicht gerade behaglich.“ „Schon, schon?“ brummte er, sich sich aber gemächlich von neuem in einen der Verandaessel nieder. Und die Baronin, die im anderen Falle nicht aufgeschrien hätte, den Gatten an seine „Fittich“ zu erinnern, fürchtete diese schnellen, lächelnd-fragenden Blicke und schwebte, die schmalen Lippen tief aufeinandergepreßt.

„Aber ein wenig ungemüthlich, und der Baron, der sich sonst rein aus Bequemlichkeit gern ein wenig von der energiegelassen und unruhigen Gattin kommandieren lieh, empfand seine Rolle plötzlich als nicht gerade behaglich.“ „Schon, schon?“ brummte er, sich sich aber gemächlich von neuem in einen der Verandaessel nieder. Und die Baronin, die im anderen Falle nicht aufgeschrien hätte, den Gatten an seine „Fittich“ zu erinnern, fürchtete diese schnellen, lächelnd-fragenden Blicke und schwebte, die schmalen Lippen tief aufeinandergepreßt.











# Neue Bilder vom Tage

**Italiens künftiges Herrscherpaar.**



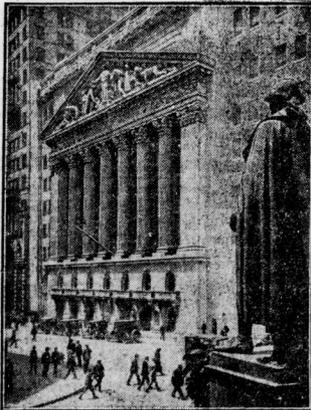
Das erste Brautbild des Kronprinzen Umberto von Italien und der Prinzessin Maria José von Belgien, das bei der toben stattgefundenen Verlobung in Brüssel aufgenommen wurde.

**Der Stavel-Rennfall unter dem Hammer.**



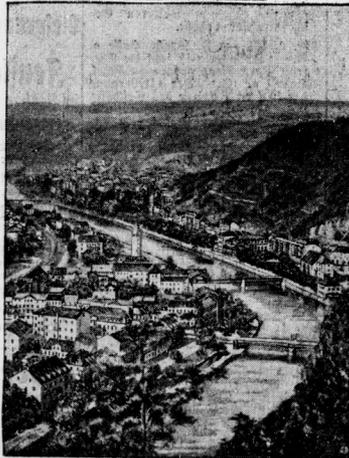
Die Versteigerung des bekannten Rennfalles der Gebr. Stavel, die jetzt in Berlin vorgenommen wurde, hat ein geradezu katastrophales Ergebnis gezeitigt. Der Rennfall, der als ein Aktium von 3-4 Millionen Mark bewertet wurde, erbrachte sage und schreibe 109 800 Mark. 28 Vollblätter erstellten Preise von 2100 bis 27 000 Mark. Der Redigenti „Remulus“ fand überhaupt keinen Käufer. Unser Bild zeigt die Fortführung des merkwürdigen „Stiffies“, der seinerzeit das Genfrennen gewonnen hatte, und der einen Preis von 26 000 Mark erzielte.

**Schwarze Tage an der New-Yorker Börse.**



Infolge übertriebener Spekulationen ist es an der New Yorker Effektenbörse in den letzten Tagen wiederholt zu beispiellosen Kursstürzen gekommen. Der Börsenbesucher bemächtigte sich eine panikartige Stimmung. Der rechnerische Wert der Kursverluste beträgt mehrere Milliarden Mark. Das Bild zeigt das Gebäude der New Yorker Börse in der Wallstreet.

**Bad Ems besetzt.**



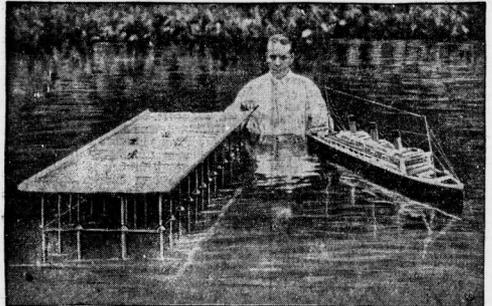
Bad Ems an der Bahn ist nunmehr von den französischen Besatzungstruppen vollständig geräumt worden. Man erhofft davon einen neuen Aufschwung des weltberühmten Bäderortes.

**Zum Revolveranschlag auf den Kronprinzen von Italien.**



Auf den arzetzt in Brüssel weilenden Kronprinzen Umberto von Italien wurde in dem Augenblick ein Revolveranschlag verübt, als er am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegte. Die Schüsse verfehlten jedoch ihr Ziel. Der Attentäter, der 23jährige Italiener Dirosa, wurde verhaftet. Er hat wegen seiner sozialistischen Anschauungen Italien verlassen müssen und seitdem an der Pariser Universität studiert. Unser Bild zeigt den Abtransport des Attentäters durch die Polizei.

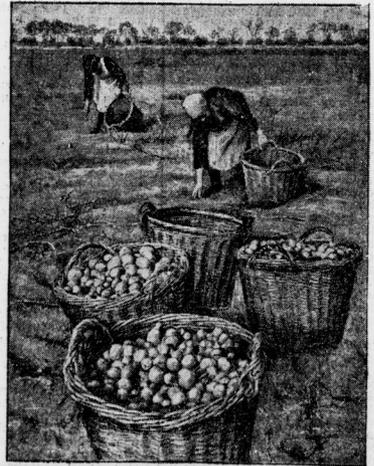
**Kommt der schwimmende Flughafen?**



Der amerikanische Ingenieur Armstrong, ein gebürtiger Schwede, arbeitet unangeseht an der Verwirklichung der von ihm konstruierten Modelle eines schwimmenden Flughafens, der einen Clappenflugverkehr über den Ocean ermöglichen soll.

Unser Bild zeigt den Ingenieur bei Versuchen mit seinem Modell einer Stahlinsel im Wasser. Die geplanten Ausmaße der Insel werden an dem daneben befindlichen Modell des Oceanriesen „Majestic“ ersichtlich. Armstrong hofft, noch in diesem Jahre an den Bau der ersten schwimmenden Insel schreiten zu können.

**Die Kartoffeln werden eingebracht.**



Rur wenige Tage noch und dann sind die Kartoffeln unter Dach und Fach. Die Erde hat, wenn auch spät, ihre Schätze hergegeben und bald wird es still auf den Feldern sein, wo jetzt noch das emsige Treiben der Kartoffelerntearbeiter herrscht.